

pharma-kritik

Jahrgang 44

Nummer 1/2022

April 2022

Vier aktuelle Monopräparate – Seiten 2-5

- **Ein rekombinanter Zoster-Impfstoff:** Der neue rekombinante Zoster-Impfstoff (Shingrix®) ist insbesondere bei älteren Leuten viel zuverlässiger wirksam als der bisher verfügbare Lebendimpfstoff (Zostavax®). Wegen möglicher Nebenwirkungen ist die Impfung aber nicht ganz unproblematisch.
- **Dienogest (Monopräparat):** Mit Dienogest als Monopräparat steht eine vergleichsweise gut dokumentierte Behandlungsoption bei Endometriose zur Verfügung. Ob sich dieses Gestagen aber signifikant besser auf die Endometriose-bedingten Schmerzen auswirkt als andere Therapien (z.B. andere Gestagene), ist bisher nicht nachgewiesen.
- **Finerenon:** Als erster nicht-steroidaler Mineralokortikoid-Rezeptorantagonist (MRA) beeinflusst Finerenon (Kerendia®) die Nierenfunktion bei Personen mit einem Typ-2-Diabetes und Niereninsuffizienz vorteilhaft. Weitere Untersuchungen müssen zeigen, ob mit der neuen Substanz mehr als z.B. mit Eplerenon (Inspra® u.a.) erreicht wird.
- **Colchicin:** Colchicin ist in der Schweiz neu als Markenpräparat erhältlich. Trotz seiner bedeutsamen Toxizität kann dieses Alkaloid manchmal bei der Behandlung und Prophylaxe der Gichtarthritis nützliche Dienste erweisen. Eine Perikarditis und das familiäre Mittelmeerfieber sind weitere mögliche Indikationen.

Arzneimittel-Probleme – Seite 6

Rhabdomyolyse unter Indapamid

Eine Rhabdomyolyse ist eine zwar seltene, aber sehr bedrohliche Nebenwirkung von Indapamid (Fludex® u.a.). An diese Gefahr sollte besonders dann gedacht werden, wenn weitere Risikofaktoren für eine Hypokaliämie oder Hyponatriämie vorhanden sind oder gleichzeitig Medikamente wie Statine verabreicht werden.

Herzinfarkte bei rheumatoider Arthritis auch unter Biologika-Therapie gehäuft

Wer an einer rheumatoiden Arthritis leidet, hat ein erhöhtes kardiovaskuläres Risiko. Gemäss einer grossen Kohortenstudie sind koronare Ereignisse auch unter den heute oft verwendeten biologischen Basismedikamenten gehäuft.

Missbildungen wegen Metformin-Therapie des Vaters

Wenn ein Mann während der Spermien-Entwicklungsphase (etwa die 3 Monate vor der Konzeption eines Kindes) mit Metformin behandelt wird, dann ist das Risiko von Missbildungen im Genitalbereich bei männlichen Nachkommen höher als in der Durchschnittsbevölkerung.

Unabhängige Quellen – Seite 7

Antidepressiva für Jugendliche

Antidepressiva sind bei einer «major depression» junger Leute in der Regel erst die zweite Therapiewahl.

Interaktionen mit Angiotensin-Rezeptorblockern

Hypotonie und Hyperkaliämie sind relevante Risiken.

Hypertonie in der Schwangerschaft

Nach wie vor werden Labetalol, Methyldopa und Nifedipin als geeignete Antihypertensiva bezeichnet.

Triptane verursachen Takotsubo-Kardiomyopathie

Eine seltene Komplikation der Verabreichung von Triptanen.

Opioide vermeiden

Mit einer geeigneten Auswahl nicht-opioider Analgetika können die Risiken der Opioide vermieden werden.

Coumarin hepatotoxisch

Die z.B. im Honigklee vorhandene pflanzliche Substanz ist in höheren Dosen hepatotoxisch.

Ondansetron bei Gastroenteritis?

Mit einer Dosis Ondansetron lässt sich bei Kindern eventuell eine Notfall-Spitaleinweisung vermeiden.